

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **26 (1924)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

konnten — nur im Sinne von Hosenlatz (Schamkapsel), nicht aber im Sinn von Brustlatz verwendet; dieser heißt vielmehr bei Frauen und Männern das «*brusttuch*»¹⁾.

Nach alledem scheint uns die Inschrift folgenden Wortlaut zu haben: «*Alter man loß bolter spel* (resp. *bollen spel*). *Jong sitzet neer bym zel*» = «*Alter Mann, laß das kühne Spiel* (resp. *Kugelspiel*). *Der Junge sitzt näher beim Ziel.*» Die Formen «*spel*» = *Spiel* und «*zel*» = *Ziel* sowie «*jong*» = *jung* dürften auf eine Entstehung im Unter-Elsaß hindeuten, wo heute noch diese Worte ähnlich ausgesprochen werden.

Dr. E. Major.

¹⁾ «*Latz*» = Hosenlatz, Schamkapsel; so bei Ulrich Tengler, *Der neu Leyenspiegel*, Straßburg 1514, fol. 168a; ferner bei Valerius Anshelm (s. Alwin Schultz, *Deutsches Leben im 14. u. 15. Jahrhd.*, S. 348), bei Murner (ib. S. 359, 360), in einem Nürnberger Ratsedikt Ende 15. Jahrhd. (ib. S. 332). — Vgl. auch Lexer, *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. — Bei Ch. Schmidt, *Hist. Wörterbuch der elsäss. Mundart*, wird *Latz* als *Brustlatz* erklärt, doch beziehen sich die beiden daselbst angeführten Belegstellen einzig und allein auf den *Hosenlatz*.

«*Brusttuch*» = Brustlatz, Vorstecker; so bei Valerius Anshelm (s. Alwin Schultz, o. c. S. 348, 349), bei Geiler von Kaisersberg (ib. S. 357).

Preis jährlich 10 Fr. — Man abonniert bei dem Schweizerischen Landesmuseum, den Postbureaux und allen Buchhandlungen. Den Kommissionsverlag für das Ausland besorgt die Buchhandlung Beer & Co. in Zürich.

Beiträge und Mitteilungen beliebe man unter der Aufschrift «*Anzeiger*» an die *Direktion des schweizerischen Landesmuseums in Zürich* zu richten.

Redaktionskommission: Prof. Dr. H. LEHMANN, Vize-Direktor Dr. VIOLLIER, Prof. Dr. J. ZEMP.

Buchdruckerei BERICHTHAUS, Zürich.